

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Sonnabend, den 4. September 1841.

Inhalt.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur Armuth
und Mortalität in England. — Armenfachen. — Verzeichniß
der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 35 Bekannt-
machungen.

Industrie und Ackerbau im Verhältniß zur
Armuth und Mortalität in England.

Auszug aus einem in der polytechnischen Gesellschaft am
16. August gehaltenen Vortrage.

Fast so oft als von dem fabriks- und maschinenmäßi-
gen Betriebe der Industrie gesprochen wird, bezieht
man sich auf England, um durch ein Beispiel zu er-
läutern, welchen schädlichen Einfluß die Fabrikthä-
tigkeit auf Vermehrung der Armuth und der Sterb-
lichkeit äußere. Auch ich ließ mich noch vor etwa fünf
Jahren von der allgemein verbreiteten Ansicht leiten,
daß der fabrikmäßige Betrieb der Gewerbe unter Um-
ständen, die zu beherrschen kaum in der Hand der
Einzelnen ruht, von großen Gefahren für die Staats-
bevölkerung begleitet sei. Mit folgenden Worten schil-
derte ich in einem damals nicht ungünstig aufgenom-
menen Aufsatze diese Nachtheile, indem ich, mit be-
sonderer Berücksichtigung Englands, schrieb, es würde

XLII. Jahrg.

(36)

zwar

zwar unbillig sein zu verkennen, daß der fabriks- und maschinenmäßige Betrieb der Gewerbe nicht nur in Hinsicht der Menge, der Wohlfeilheit und oft auch der Güte der producirten Waaren, sondern vorzüglich darin einen unermesslichen Vortheil biete, daß die Arbeit getheilt und dadurch die Geschicklichkeit der Arbeiter gesteigert, daß die Erfindung und Anwendung der Maschinen für große Massen von Arbeit gefördert, daß der Gebildete und Wohlhabende in den Gewerbestand gezogen und dadurch zugleich ein höherer Reichthum von Talenten und Kenntnissen der Industrie zugewandt und die Möglichkeit zur Auffindung neuer Absatzwege und neuer Fabrikationsmittel insofern geöffnet werde, als eben der mit Talent, Geschäftskennntniß und kommerzieller Erfahrung ausgerüstete reiche Fabrikherr weit eher im Stande sei, eigene Reisende auszusenden und durch das ganze handeltreibende und consumirende Publikum den Stand der Verhältnisse zu erkennen und zu prüfen. Die Erzeugung vieler Werthe vermehre den Handelsgewinn der Privaten, den Nationalwohlstand, die Summe des materiellen Volksglückes, das Wachsthum der Population und den Reichthum des Staates.

Allein so groß die Vortheile des fabrikmäßigen Betriebes seien, die Fabrikation im Großen verführe im Einzelnen zur Ueberproduction, zur übermäßigen Bereicherung der Einzelnen, zur Vernichtung der kleineren Etablissements und der Handwerke, zur Unterdrückung der Kraft des Bürgerstandes und ziehe den nachtheiligsten Einfluß auf den wirthschaftlichen, sittlichen, bürgerlichen und staatlichen Zustand der Fabrikarbeiter nach sich. Ich schloß damals meine Schilderung mit den Worten: „Das Bewußtsein des Arbeiters, zu einem Theile der Maschine verdammt und wie Ixion an sein Rad geschmiedet zu sein; das im Bezug auf die zukünftige Lage hoffnungslose Leben, welches bei der Unmöglichkeit, vorwärts zu kommen, grade

grade um deswillen nur für die Bedürfnisse des laufenden Tages sorgt; das Uebermaaß der Anstrengung physischer Kräfte, welches dem Körper eben so die Spannkraft, als die traurige Aussicht in die Zukunft dem Charakter jede Festigkeit und dem Gemüthe die sichere moralische Unterlage raubt; die gewöhnlich damit verbundene Unmäßigkeit im Genuße gebrannter Wasser, von denen der erschöppte Arbeiter Stärkung erwartet; die Vermischung beiderlei Geschlechter in den Arbeitsstätten, die meistens schon durch ihre Temperatur die frühe Entwicklung des Geschlechtstriebes befördern und zur Unzucht reizen; die Zerstörung des Familienlebens, das der Fabrikarbeiter nicht kennen lernt, weil er tagtäglich in der Fabrik beschäftigt nur zum gemeinschaftlichen Ausschlafen oder zu abendlichen Ausschweifungen heimkehrt; die Verwilderung der Kinder, die statt in die Schule in den Arbeitsaal gebracht werden, um dort in früher Jugend das tägliche Brot zu verdienen und nebenbei sich für allerlei Schlechtigkeiten der Rohheit rekrutiren zu lassen; die dadurch nothwendig erfolgende Zunahme an Unwissenheit, an Irreligiosität, an Verdorbenheit und übermäßiger Frechheit in Wort und That, an falscher Religiosität, scheinheiliger Schlechtigkeit, Frömmerei und Kopfhängerei — das ist die Rehrseite des Guten, das mit dem Fabrikwesen verbunden ist. Die oft wiederkehrenden Schwankungen der Fabriken im Handel und Absatz, die Veränderungen der Maschinen, die Verbesserungen der Fabrikationsmethoden und die sonstigen Uebergangsperioden setzen nur zu oft den Arbeiter außer Verdienst und Brot. Stellt nun gar der Arbeitgeber sein Geschäft ein, so öffnet der ungeheure Menschenspeicher seine Pforten und wirft einen verwilderten Haufen Armer von sich, die nichts gelernt haben, als ein höchst einseitiges, mechanisches Geschäft, und nun ohne Arbeit und ohne Subsistenzmittel auf Zeit oder auf immer der Armenpflege zur Last fallen u. s. w.“

**

In

In dieser Art schilderte ich den Einfluß der Fabriken. Ich war nicht der einzige, der so verfuhr; in mehr als hundert Schriften von Männern, welche Frankreich, Belgien und England vorsichtig bereiset hatten, kehren ähnliche Betrachtungen wieder. Ueber England wurde der Stab gebrochen. Unterdessen kamen mir officiële Berichte über das Verhältniß der fabrikmäßigen Industrie zur Armenpflege und zum Landbau zur Hand und ich erlangte die Ueberzeugung, daß die Wirklichkeit, wenigstens was England betrifft, den Schilderungen nicht entspricht, und daß man bei Betrachtung des Einflusses der englischen Fabrikation einen andern Maasstab anlegen müsse, als der ist, den uns die Natur des Festlandes an die Hand giebt.

Im Jahr 1700 zählte England 5,475,000 Einwohner, hundert Jahre später war die Volksmenge auf 10,473,246 gestiegen, 1811 war sie auf 11,609,864, zehn Jahre darauf auf 14,390,821 und 1831 auf 16,537,398, also in 131 Jahren beiläufig um 260 Procent gewachsen. Nach der gewöhnlichen, wiewohl nicht ganz begründeten Annahme wächst die Volksmenge mehr in den untern als in den höhern und wohlhabenden Volksklassen. Daraus würde folgen, daß die Armuth, mithin auch wohl die Sterblichkeit in dem Maasse zugenommen, als die Volksmenge sich vermehrt habe. Berücksichtigen wir die Summen, die England nach dem von der Königin Elisabeth über die Kirchspiels-Auflage gegebenen Gesetze zur Unterhaltung der Armen aufzubringen hatte, so waren die Kosten allerdings sehr bedeutend. Diese Kirchspiels-Auflage betrug 1780 nur 1,774,000 Pfund Sterling oder auf den Kopf im Durchschnitt 4 Schill. 5 Pence; sie wuchs von Jahr zu Jahr, 1833 auf die Summe von 8,606,501 Pfd. Sterl. oder gegen 60 Millionen Thaler, mithin mehr, als die gesammten jährlichen Staatseinkünfte der preussischen Monarchie betragen. Die Zunahme der enormen Auflage und der unter-

stützungs-

stützungsbedürftigen Volksmasse fällt gerade in die Periode, in welcher der Erfindungsgeist, die Fabrikthätigkeit und der Handel Englands alle ihre Macht entfalteten.

Die Kosten der Armenversorgung waren nicht überall gleich hoch; nähere Untersuchungen thaten dar, daß sie im südlichen und östlichen Theile größer waren als im nordwestlichen. Dieser Unterschied scheint von dem Boden und von den vorwiegenden Beschäftigungen der Bewohner bedingt zu sein. Der Süden und Osten, mit 18 Grafschaften, beinahe ganz eben, in seiner Oberfläche den jüngern Gebirgsformationen angehörig, theilweis Diluvialboden, mit langen Strecken fetten Niederungslandes, haben zum vorwaltenden Nahrungszweige die Landwirthschaft. Hier, in diesen achtzehn Grafschaften hat die Macht des großen, in den Händen des Adels und der Corporations befindlichen Grundeigenthums, mithin der aristokratische Bestandtheil der brittischen Verfassung, das conservative Streben, seinen Hauptsitz. In der nordwestlichen Hälfte giebt es gebirgige Landstriche. Die Steinkohlen, das tägliche Brot des brittischen Kunstfleißes, liegen sämmtlich in der zweiten Hälfte oder jenseits der Linie, die man von Sunderland über Doncaster, Nottingham, Leicester, Coventry, Bath und Frome bis an den Busen von Bristol ziehen kann. Der Kohlenschiefer in der Steinkohlenformation enthält Massen von Thoneisenstein; der zugehörige Bergfalk dient zugleich als Flußmittel; alle Mittel der Eisenerzeugung hat die Natur an Einer Stelle vereinigt. In den Bezirken der Kohlen, in den sogenannten Coal-fields bestehen die großen englischen Eisenbergwerke; die Pottery-field nicht zu erwähnen. Die gehäuften Massen des schönsten Brennstoffes zogen die Gewerbs- und Fabrikthätigkeit in die Nähe. Hier drängten sich die größten Etablissements zusammen. Dort ist der Sitz der industriellen Bewegung,
der



der Nüchrigkeit, des Bessern, des Umwandelns, des Fortschreitens. Der Sitz der Impulsivkraft der Industrie ist zugleich die Heimath des reformirenden Princips mit allen seinen Abstufungen und Ausartungen bis zum Radikalismus herab, während in dem südlichen, dem Festlande zugewandten Theile die Stabilität des landwirthschaftlichen Grundeigenthums sich ausgebildet hat.

Die zweite Hälfte, die nordwestliche, läßt sich nach den Hauptgewerben, die in ihr betrieben werden, in mehrere Parthien abtheilen. Darin hat England vor manchem andern Lande einen Vorzug, daß sich bestimmte Fabrikationen an bestimmten Orten festsetzen und dort ausbilden. Furcht vor Concurrenz hielt und hält die Gründung neuer Etablissements an Orten, wo schon die größten Fabriken für diese Art des Kunst- und Gewerbeszeugnisses angelegt sind, nicht zurück. Mitwirkend mag dabei die Richtung des englischen Verkehrs auf den Weithandel, auf überseeischen Absatz sein. In andern Ländern wird häufig ein zu kleiner Maasstab angelegt werden, man speculirt auf den kleinen Vertrieb, auf die locale Consumption, und darum sucht man für Anlage neuer Fabriken meist Gegenden oder Ortschaften, die aus Mangel an eigner Fabrikation die Fabrikate aus der Nähe oder Ferne her bezogen. Der einheimische, der örtliche Consum wird erstrebt; dadurch wird die gleichartige Fabrikation im Lande zerstreut. In England ist der Absatz nach Außen Hauptsache und deswegen werden für Anlage der Fabriken die Orte gewählt, wo sich die meisten technischen Mittel, das Material und die Gelegenheit zum Verkehre mit dem Auslande am geeignetsten zeigen. Die gleichartigen Fabrikationen sind zusammengebrängt auf enge Räume, wo der regste Wettstreit erweckt wird. Je nach Verschiedenheit der vorwiegenden Gewerbe darf England in etwa sechs Abtheilungen gebracht werden, und zwar:

1. vier

- I. vier nördliche Grafschaften, in denen der Bergbau die überwiegende Beschäftigung ist; sie sind Durham, Northumberland, Westmoreland und Cumberland.
- II. Achtzehn Grafschaften mit vorherrschendem Landbau: York, Lincoln, Rutland, Northampton, Huntingdon, Cambridge, Bedford, Buckingham, Suffolk, Essex, Hartford, Oxford, Berks, Hamps, Sussex, Dorset, Devon, Hereford.
- III. Sechs Grafschaften mit gemischten Gewerben: York (nord-ridnig), Gloucester, Somerset, Wilts, Norfolk, Cornwall.
- IV. Fünf Grafschaften mit vorherrschenden Eisengewerken: Salop, Stafford, Warwick, Worcester, Monmouth.
- V. Sechs Bezirke, in denen das Weben und Wirken die Hauptbeschäftigung ist: Lancaster, York (west-ridnig), Derby, Nottingham, Leicester, Chester.
- VI. Umgebung der Hauptstadt: Middlesex, Surrey und Kent.

In dem folgenden werde ich der Kürze halber jede dieser Abtheilungen nur durch die entsprechende Abtheilungsnummer bezeichnen.

Schadeberg.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

Aus dem 4ten Schiedsamts-Bezirk wurden heut 7 Sgr. 6 Pf. aus einer Vergleichsache als Geschenk für die Armen zur unterzeichneten Kasse eingezahlt.

Halle, den 1. September 1841.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

Juli. August 1841.

a) Geborne.

Marlenparochie: Den 31. Juli dem Schuhmacher Fischer ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 914.) — Den 1. August dem Nadlermeister Borsdorf eine Z., Anna Louise. (Nr. 944.) — Den 3. dem Schneidermeister Venediger Zwillingstöchter, Auguste Louise und Amalie Sophie. (Nr. 115.) — Den 9. dem Schneidermeister Denzau ein S., Johann Friedrich. (Nr. 835.) — Den 14. dem Nagelschmidmeister Walther eine Z., Caroline Louise Vertha. (Nr. 1428.) Den 19. dem Schönfärber Kögel ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 885.)

Ulrichsparochie: Den 6. August dem Buchdrucker Matte eine Z., Friederike Auguste Rosalie. (Nr. 1581.) Den 7. dem Oberberggrath und Oberbergmeister von Kummer ein S., Wilhelm Julian Heinrich. (Nr. 499.) Den 9. dem Kaufmann Mertens eine Z., Auguste Friederike Helene. (Nr. 402.)

Morig:

Morigsparochie: Den 13. August dem Schneidermeister Dietrich ein Sohn, Carl Friedrich Ludwig. (Nr. 710.)

Katholische Kirche: Den 16. Aug. dem Handarbeiter Less eine T., Friederike Henriette. (Nr. 648.)

Neumarkt: Den 22. Aug. dem Schuhmachermeister Brinck eine T., Johanne Marie Henriette. (Nr. 1202.)

Glauchau: Den 3. August dem Oberlehrer an der Freischule des Waisenhauses Koppeheel ein Sohn, Johann Christian Wilhelm Carl. (Nr. 1719.) — Den 25. dem Zimmermann Voigt eine T. (Nr. 1768.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 29. Aug. der Fabrikarbeiter Saumann mit M. K. Gröbner.

Ulrichsparochie: Den 30. August der Musikus Trextrop mit J. E. Sauerwein geb. Band.

Glauchau: Den 29. August der Maurer Günther mit J. Ch. S. Vandewe.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Aug. des gewes. Unterofficiers Richter Wittwe, alt 73 J. 9 M. Entkräftung. — Den 27. des Schneidermeisters Weber Ehefrau, alt 36 J. 9 M. Brustkrankheit — Der Strumpfwirker Bölecke, alt 71 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 28. des Handarbeiters Möbius S., Friedrich Wilhelm, alt 8 M. 2 T. Krämpfe. — Des Invaliden Pitschack Ehefrau, alt 27 J. 5 M. 2 W. 5 T. Wassersucht — Den 29. des Bäckermeisters Kleinschmidt Ehefrau, alt 32 J. 6 M. 2 W. 4 T. Unterleibsentzündung. — Den 30. des pensionirten Genßd'armen Driebe S., Gustav Hermann (Klempnerlehrling), alt 16 J. Lungenschwindsucht.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 25. August des Essigbrauers Spengler T., Friederike Louise Emilie, alt 1 J. 4 M. Krämpfe. — Des Klempnermeisters Hänchel S., Carl Ludwig Ferdinand, alt 5 M. 1 W. 2 J. Krämpfe. Den 27. des Justizamtmanns Kothe Wittwe, alt 69 J. 3 M. 2 W. Unterleibskrankheit. — Der Schriftsetzer Lincke, alt 28 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 28. des Schmiedemeisters Kiecke S., Johann Carl Heinrich, alt 1 J. 3 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 23. Aug. der Drehorgelspieler Seifert, alt 53 J. Lungenentzündung. — Des Tischlermeisters Hädicke Ehefrau, alt 32 J. Nervenfieber. — Den 26. des Maurergesellen Domeratzky T., Christiane Dorothee Anna, alt 10 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 25. August des Zimmermanns Voigt ungetaufte Tochter, alt 7 Stunden, Schlagfluß. — Ein unehel. S., alt 2 M. Steckfluß.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. September 1841.

Weizen	1	27	Sgr.	6	Pf.	bis	2	14	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	1	3	1	8	6					
Gerste	—	21	8	—	25	—					
Hafer	—	15	—	—	17	6					

Herausgegeben im Namen der Armendirection vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des Hausre-Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1842 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraum

vom 15. bis 30. September

in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr zu Rathshause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Mit Ablauf jenes Zeitraumes wird die Haupt-Melberolle geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldungen zu Gewerbebescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert, und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbebescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres eingehen.

Halle, den 26. August 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Candidat der Philologie Urwan in Schleusingen. 2) An Hrn. Seifenfabrikant Koch in Eilenburg. 3) An Hrn. Stallmeister von Ehle in Mersburg. Halle, den 31. August 1841.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Fette Limburger Käse das Stück 7½ Sgr., frischen Caviar, geräucherten Lachs, marinirten Kalb, feine Servelatwurst, ger. Rindszungen und Däse, seldorfer Wein mostrich empfiehlt C. S. Kiesel.

Nothwendiger Verkauf.

Land, und Stadtgericht zu Halle.

Das sub Nr. 1108 und 1109 in der Wallgasse auf dem Neumarkte hieselbst belegene, dem Lohnfuhrmann Christoph Gottfried Bennemann und dessen Ehefrau Marie Dorothee Elisabeth geb. Voigt gehörige Haus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 622 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., soll am 11. October c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auction. Künftigen Montag den 6. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude aus mehreren Nachlassen verschiedene sämmtlich sehr gut gehaltene Mobilien und Effecten, als: Glaswerk (wobei mehrere sehr alterthümliche schön geschliffene Pokale), Porzellan, Kaffee- und Theegeschirre, dergl. neue und gebrauchte Pfeifenköpfe, mehrere mit Silberbeschlag und dergl. Abgüssen, 2 zinnerne Eisbüchsen mit Spaten, 1 dergl. schön construirte Klystiermaschine und viele andere metallene Gegenstände, neue Tischmesser und Gabeln, Wäsche, eine Quantität sehr reinliche Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 birkener Schreibsecretair, runde Kaffeetische, große und kleine Bettstellen, 1 eichner 2thüriger Kleiderschrank und andere Meubles und Hausgeräthe, auch eine Parthie neuer Papiertapeten mit Ober- und Unterbordüren, abgepaßt zu Zimmern verschiedener Größe, meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, und sollen die Zimmertapeten Montag als den ersten Termin mit zum Ausgebot kommen. Halle, den 1. Sept. 1841.

A. W. Köpfler.

Im Orndt'schen Gehöfte vor dem Klausenthore sind wieder Dachziegel zu haben.

Weinauction. Nächste Mittwoch den 8. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 im Hintergebäude eine Parthie diverse feine weiße und rote Weine, als: Rhein, Stein, Portwein, Madeira und Champagner, in Flaschen meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

(Diese Weine sind von demselben Lager des am 1. März c. in meinem Geschäftslocale ver steigerten uralten Johannisberger rc. und bedürfen deshalb keiner weiteren Anpreisung.)

Außer diesen kommt zum Schluß eine Sorte süßer Rothwein, welcher den Herren Tabagisten besonders zu Glühwein zu empfehlen ist, mit zum Ausgebot.

Halle, den 3. September 1841.

A. W. Kößler.

$\frac{1}{2}$ große schwarze seidene Troddeltücher, dergleichen schwarze Shawls und $\frac{1}{4}$ große Taffettücher mit Franzen, $\frac{1}{2}$ breite kohl- und blauschwarzen schweren Taffet, $\frac{1}{4}$ breite weißen feinen Tarlattan, gestickte Gardinens musseline und chinesische Rolleaux, alle Breiten gestreifte Stangenleinwand, die neuesten Mäntel in den reichsten Stoffen und den geschmackvollsten Mustern in reichster Auswahl empfiehlt preiswürdig Ernsthal.

100 Thaler

werden auf ein Haus, großen Garten und Gemeindegtheilen zu 5 Procent Zinsen zur alleinigen Hypothek sofort gesucht bei Ernsthal.

Gebrauchte Meubles kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Adresszettel kauft zum höchsten Preis
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 160.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen, Barfüßerstraße Nr. 119.

Wollene und baumwollene Strickgarne, englische und deutsche in allen Farben und in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt das richtige Pfund zu den Preisen von 20 Silbergroschen bis 1 Thaler

C. P. Seynemann.

Ganz besonders empfehle ich noch mein Lager von extrafeinen ächten Berliner baumwollenen Strickgarnen zu möglichst billigen Preisen.

C. P. Seynemann.

Mehrere schon gebrauchte Meubles, welche ich theils vermietet hatte, theils auch auf Tauschhandel gegen neue Meubles mit übernommen habe, sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden im Meubles-Magazin von Heinrich Kretschmann, Brüderstraße Nr. 221.

Die obere Etage nebst Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zu Ostern 1842 zu beziehen in Nr. 221 Brüderstraße.

Kretschmann.

Auf dem großen Berlin Nr. 433 ist im Seitengebäude eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller u. s. w., vom 1. October ab an eine stille Familie zu vermieten.

Auf dem Erdel Nr. 770 sind 2 Stuben und Kammern nebst Zubehör an ordentliche Miether zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine meublirte Stube nebst Cabinet ist zum 1sten F. M. an einen einzelnen Herrn zu vermieten, große Brauhausgasse Nr. 351.

Feine Sardellen billig bei Bolze.

Ganz neue feine Sardellen ganz billig bei
G. Goldschmidt.

In der Barsüßerstraße Nr. 122 stehen nachverzeichnete fein gearbeitete und gut erhaltene Meubles in den nächsten 8 Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zum Verkauf: 1 Schreibbureau, 1 Sopha, 1 runder Kaffeetisch, 1 Spieltisch, 1 Wäschesecretair, 2 Kommoden: Spinde nebst Spiegel, sämmtlich von Mahagony; 1 Kleiderschrank, 1 Schneiderscher Badeschrank von Klefernholz; 1 Waschoilette, 2 Bettstellen, 1 Nähtisch von Birkenmassern; endlich ein moderner Kronleuchter mit Feuerbronce.

Ein noch gut gehaltenes braunpolirtes Sopha ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Alles Nähere Bechershof Nr. 722 zwei Treppen hoch.

Zum Scheibenschießen und Tanzvergnügen Sonntag den 5. d. M. auf dem Weinberge bei Beuchlitz ladet ganz ergebenst ein
Strich.

Sonntag den 5. Sept. soll bei mir eine Taschenuhr ausgetanzt werden, wozu ich ergebenst einlade.
Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag und Montag den 5. und 6. September soll bei mir das Erndtefest gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.
Bernstein in Passendorf.

Auf vlelfachen Wunsch meiner geehrten Gäste wird nächsten Montag den 6. d. M. wieder ein Schwein auf meiner bekannten guten Regelpahn in der Stadt Edln ausgelegt werden, ich bitte deshalb um recht viel gütigen Besuch. Halle, den 3. Sept. 1841.

Sonntag und Dienstag (5. und 7. Sept.) soll bei mir Pflaumentuchensfest nebst Tanzvergnügen stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.

Die Wittve Meißner in Böllberg.

Kunstgalerie

in der Leipziger Straße Nr. 321.

Fast Alle, welche sich erst in der zweiten Vorstellung von der naturgetreuen Schönheit und noch nie erschienenen Größe meiner Weltansichten überzeugten, haben den Wunsch geäußert, die versäumte erste Vorstellung noch sehen zu können.

Indem es mir nun möglich wird, noch einige Tage allhier zu verweilen, so mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß jetzt nur für einige Tage die ganze erste Vorstellung wieder aufgestellt ist.

Mein achtungsvolles Entgegenkommen Ihrer Wünsche möge zugleich meine gemüthliche Erkenntlichkeit für jede genossene Huld beweisen.

K. Wanka aus Prag.

In der Spiegelgasse oder am Kaulenberge ist am 30. August ein sogenannter deutscher Schlüssel verloren worden; der Finder desselben erhält 5 Sgr. Belohnung vom Orgelbauer Kühne am Kaulenberge.

Für eine kleine Familie wird eine Aufwärterin zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Steinweg Nr. 1720.

Von heute den 3. September an ist sehr schöner reifer Wein zu haben bei Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß sen.

Sonnabend Gänsebraten. — Sonntag Pflaumen-
und Apfelfuchensfest bei

Kühne auf der Weille.

Sonntag den 5. d. M. wird zum Pflaumenkuchens-
schmaus im Posthorne eingeladen.